

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 96.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Verleger: Carl Schönbach, Halle a. S., Poststr. 11. Druck: Carl Schönbach, Halle a. S., Poststr. 11. Redaktion: Carl Schönbach, Halle a. S., Poststr. 11. Geschäftsstelle: Carl Schönbach, Halle a. S., Poststr. 11.

Zweite Ausgabe

Abbestellungsfrist für die Jahressubskriptionen oder deren Abzug ist Ende des Monats 30. März, spätestens 30. April. — Bestellungen am besten bis spätestens Ende des Monats 30. März. — Abbestellungsfrist für die Jahressubskriptionen oder deren Abzug ist Ende des Monats 30. März, spätestens 30. April. — Bestellungen am besten bis spätestens Ende des Monats 30. März.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Poststr. 11. Fernruf 518 u. 519. Fernruf der Schriftleitung 518. Geschäftsleiter: L. S. Max Kubel, Halle (Saale).

Freitag, 26. Februar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Poststr. 11. Fernruf 111. Fernruf der Schriftleitung 111. Fernruf der Redaktion 111. Fernruf der Verwaltung 111.

Die neuesten Opfer unserer U-Boote.

Deutschlands Unterwasserkrieg gegen England.

Weitere Dampfer torpediert.

W. L. B. London, 25. Febr. (Neuter.) Der Dampfer „Rio Pavana“, der nach Porto Ferrato unterwegs war, und der Dampfer „Suzanne“, der nach Newport unterwegs war, wurden in der Höhe von Beach Head torpediert und versenkt. Die Besatzungen sind gerettet, mit Ausnahme von drei Chinesen, die durch Explosion umkamen.

W. L. B. London, 25. Febr. Das Neutergeschwader meldet aus Scarborough: Der Dampfer „Defford“ ist in der Nordsee auf der Höhe von Scarborough am 24. Februar gesunken, wie die Mannschaft mitteilt, infolge eines Torpedoschusses. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann durch einen Passagierdampfer gerettet.

W. L. B. London, 25. Febr. Meldung des Neutergeschwaders: Die Besatzung des Dampfers „Suzanne“ in der Nordsee auf der Höhe von Scarborough am 24. Februar gesunken, wie die Mannschaft mitteilt, infolge eines Torpedoschusses. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann durch einen Passagierdampfer gerettet.

W. L. B. London, 25. Febr. Aus London wird hierher gemeldet, daß der für Rotterdam bestimmte Dampfer „Guba“ an der Themsemündung gesunken sei. Ueber die Ursache des Unfalls ist bisher nichts bekannt. Er gehörte einer norwegischen Reederei. (Z. M.)

„Politiken“ zum Untergang der „Regin“.

W. L. B. Kopenhagen, 25. Febr. „Politiken“ schreibt: Aus dem ersten Telegramm ging nicht hervor, ob der norwegische Dampfer „Regin“ auf eine Mine gestoßen ist oder einen Torpedoschuss erhalten hat. Das Telegramm gebraucht allgemeine Worte. Später behaupteten englische Beobachter, der Dampfer „Regin“ habe von einem deutschen Unterseeboot ein Torpedo erhalten. Es sieht aber aus, als wenn das Schiff auf eine Mine gestoßen wäre. Aber selbst wenn die Vermutung der englischen Admiralität richtig ist, genügt dieses Resultat des Kriegszustandes bisher nicht, um England die Zukunft abzusichern.

Die „Regin“-Besatzung hat kein Torpedo gesehen!

W. L. B. Kristiania, 25. Febr. Wie das Auswärtige Amt mitteilt, berichtete der Kapitän des Dampfers „Regin“ dem norwegischen Konsul in London, daß die Explosion eintrat, als die Mannschaft im Begriff war, nach einer Mine zu gehen, welche sie glauben wollten zu haben. Die Mannschaft sah nichts von einem Torpedoschiff. Das Schiff bewegte sich langsam, als die Katastrophe eintrat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 25. Februar 1915.

Am Regierungstische Handelsminister Dr. Sydow, Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwis eröffnete die Sitzung um 1 1/2 Uhr.

Bundratsbeschl. des Haus, die Genehmigung zur Fortsetzung der Strafverfolgung des Abg. Wallbaum (Konf.) wegen Zwangsverhandlung gegen das Preisgesetz nicht zu erteilen.

In dritter Beratung wurde sodann der Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung der Stadtkreise Eisen und Oberhausen und ohne Debatte endgültig genehmigt. Der Termin des Inkrafttretens des Gesetzes wurde auf den 1. April 1915 festgelegt.

Darauf legte das Haus die Spezialberatung des Staatshaushaltsplans für 1915 mit dem

Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung

vor. Berichterstatter Abg. Defer (Konserv. Vpt.): Man ist in der Kommission allgemein der Meinung gewesen, daß unsere wirtschaftliche Lage die schärfste und einschneidendste Prüfung, die ihr der Krieg auferlegt hat, glänzend und für die Folge sogar überragend gut bestanden hat.

Unsere Produktion ist kerngesund

und hat einen so langen Atem, daß unsere Gegner darüber unerfreulich überrascht gewesen sein werden. Es hat sich erwiesen, daß unser Wirtschaftskörper methodisch ausgebaut ist, und daß unsere gesamte Produktion lückenlos arbeitet und in der Lage gewesen ist, alle auftretenden Bedürfnisse

zu verzweigen. Von unseren Feinden ist niemand imstande, seine wirtschaftliche Bedürfnisse in der eigenen Produktion herzustellen. (Hört! hört!) Deutschland ist darin völlig unabhängig vom Ausland. Wir bedürfen nicht nur den eigenen Bedarf, sondern können sogar noch an unsere Verbündeten abgeben. Unsere Staatsbahnverwaltung hat in einer verhältnismäßig sehr kurzen Zeit, überraschend auch für alle Eingeweihten, es vermocht, den Güterverkehr wieder aufzunehmen und hat außerdem durch ihre zahlreichen Aufträge bekräftigt, daß die Wirtschaftslage einwandfrei mit Verwirklichung wurde festgelegt, daß die Kriegskreditorganisationen in weit geringerer Weise in Anspruch genommen worden sind, als man gedacht hatte. Es muß auch anerkannt werden, wie richtig und sachgemäß es war, zu Anfang des Krieges nicht ein allgemeines Moratorium einzuführen. Durch Nichteingührung des Moratoriums war es möglich, dem Geschäftslieben das Vertrauen zu erhalten, das es notwendig für seine produktive Tätigkeit braucht. (Sehr richtig!) Bald hat sich ferner herausgestellt, daß ein Mangel an Arbeitskräften, ganz besonders an solchen, die qualifizierte Arbeit ausführen können, herrscht. Sehr man durch die Erhebung unserer Großstädte, dann sieht man überall an geeigneten Bauten, worin sich das felsenfeste Vertrauen und die

Zuversicht unserer Bürger in die Zukunft des Vaterlandes ausdrückt, die sich neue Wohnungen für die Zukunft schaffen, in einer Zeit, wo jenseits der Grenzen die Kammen bohren. Ein großer Teil der Ausfuhr ist abgebrochen, aber ein anderer ist noch intakt. Man kann auch hier sagen, daß trotz des Krieges gewisse Ausfuhr immer noch aufrecht erhalten werden. In einer so gewaltigen Zeit ist nicht die Höhe der Dividenden ausschlaggebend, sondern allein die Frage, wie sich unsere produktive Tätigkeit und unser Wirtschaftslieben aufrecht erhält. Man darf freudig anerkennen, daß alle Kreise sich in vollem Bewußtsein in die Erfüllung dieser Aufgabe gestellt haben. Für das

Handwerk

in engerem Sinne handelt es sich darum, das Handwerk zu organisieren, damit es sich auf die Bedürfnisse des Krieges einstellen konnte. Es sind dem Handwerk Kriegslieferungen zu lohnenden Preisen zugeprochen worden. Namentlich sollte das Handwerk zu dem Wiederaufbau Deutschlands herangezogen werden. Zur

Arbeitsvermittlung

hand in der Kommission keine prinzipielle Stellungnahme statt, aber von der einen Seite war man überzeugt, daß die Arbeitsvermittlung nicht mehr als Gegenstand des politischen Kampfes benutzt werden dürfe, andererseits erkannte der Minister an, daß die Gewerkschaften der Ausbruch des Krieges mit der Arbeitsvermittlung für das Handwerk und für die Kriegsindustrie anerkannter Weise gewirkt haben. Die Arbeitsvermittlung muß für die Anforderungen nach dem Kriege möglichst gerüstet werden. Die Kommission empfiehlt die unveränderte Bewilligung des Etats. (Beifall.)

Abg. v. Hassell (Konf.): Die für die Industrie entstandenen Schwierigkeiten sind überwunden. Wir können auch mit Verwirklichung feststellen, daß die Regierung den Handel in richtige Bahnen geleitet hat. Erneute Sorge konnte man haben, wie das Handwerk den Krieg überwinden würde. Aber wir können mit Verwirklichung heute feststellen, daß unsere Bedürfnisse nicht eingetroffen sind. Eine ganze Reihe von Handwerken hat lohnende Aufträge für das Jahr bekommen. Der Krieg hat bewiesen, daß der Gewerbe allein nichts bedeutet, wohl aber durch Zusammenfluß große Erfolge erreichen kann. Wen wir so der Industrie, des Handels und des Handwerks denken, so dürfen wir auch die

Tätigkeit des deutschen Arbeiters

nicht vergessen. Heute findet jeder Arbeiter Beschäftigung. Der gemeinnützigen Arbeitsvermittlung muß Anerkennung für ihre große Tätigkeit ausgesprochen werden. Nach dem Krieg wird es sehr schwer werden, die große Masse von Arbeitern, die aus den Schützengräben zurückkehren, wieder unterzubringen. Unbedingt notwendig ist es, die Arbeitsnachweise bis zur höchsten Vollendung auszubauen. Wir sind dem Minister dankbar, daß er sich gegen ein Moratorium auf das Angebot gestraubt hat. Alles in allem ist das Bild unserer wirtschaftlichen Betätigung ein solches, das das Ausland und dem Feinde keinen Raum, sondern auch uns das deutsche Können, um die deutsche Arbeitskraft, um die deutsche Wissenschaft und die deutsche Energie, die dieses günstige Bild aufstehen gebracht haben. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Weimer (Natl.): Ich spreche meine Freude darüber aus, daß die Bemühungen von Handel, Gewerbe, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft sich den durch den Krieg veränderten Verhältnissen anpassen, hier so warme Anerkennung gefunden haben. Dem wunderbaren Aufmarsch unserer Truppen ging nach anfänglichen Zerrungen und Wirrungen eine

gewerbliche Mobilmachung

zur Seite, von der man ohne Überhebung sagen kann, daß sie sich der Mobilmachung für die Front durchaus gleichstellen läßt. Ein Hauptfaktor dafür ist die effiziente Ordnung unserer Geldverhältnisse gewesen. Dem hierbei schon Gefagten füge ich nur noch den Ausdruck der Freude hinzu, daß im Gegenlag zu Deutschland, das kein Moratorium nötig hatte, die Selbstlage Englands mit einem Moratorium und einem Bankstillsitzen von 10 Prozent zu Tage trat. Hier ist der Nimbus Englands schon verloren. Schwierigkeiten wurden dieser erfolgreichen Arbeit im Anfang durch den bereits vom Vordere genannten parlamentarischen Zwischenhandel bereitet. Es war höchste Zeit, daß endlich gegen den Handel mit Lebensmitteln zweifelhafte Qualität eingeschritten wurde. Betroffen unserer Ausfuhr muß für unsere Industrie oberster Grundsatze sein, daß nichts ausgeführt wird, was unsere Feinde stärken kann. Unser Fleiß und unser Initiativgeist haben sich ganz besonders bewährt beim Wiederaufbau der von uns okkupierten Gebiete, sodas sogar französische Zeitungen auf die Vermutung kamen, daß wir uns in den besetzten Gebieten dauernd festsetzen wollten. Dies wollte ich betonen gegenüber den Enthaltungen über unsere wirtschaftlichen Verhältnisse im Ausland.

Abg. Giesberts (Ztr.): Es ist wohl unsere gemeinsame Aufgabe, daß neben der Arme die Reorganisation der Volkswirtschaft während des Krieges demwundernswertes geleistet hat. Die schnelle Anpassungsfähigkeit der Industrie hat auch zu einem erheblichen Teile mit der Schlagfertigkeit unserer Arme gegeben. Der deutsche Arbeiter, die gesamten Angestellten und Arbeitgeber haben diese Anpassungsfähigkeit in hervorragender Weise gezeigt. In diesen Kriegsjahren eine Überbannung der Arbeitslöhne und auch eine Lohnbrücker eingetreten ist, ist selbstverständlich. Es ist erfreulich, daß die Militärverwaltung dagegen energisch eingeschritten sind. Die gemeinnützigen Arbeitsnachweise und die gewerkschaftlichen Organisationen haben sich gut bewährt.

Abg. Dr. v. Bohna (Freisinn.): Meine politischen Freunde erkennen ebenfalls mit Dank an, daß es gelungen ist, in dieser schweren Kriegszeit auch das Handwerk zu seinem Recht kommen zu lassen. Doch gibt es noch eine ganze Reihe von Handwerfern, die dringend der Hilfe bedürfen. Dazu zählen in erster Linie die Bauhandwerker auf dem platten Lande. Für ihre Beschäftigung findet sich besonders bei den in Aussicht genommenen Bahnhöfen und Nebenbahnen keine reichliche Gelegenheit. In der Berliner Wärfel hat sich, trotzdem der eigentliche Wärfelverkehr geschlossen ist, ein illegitimer Wärfelverkehr entwickelt. Die meistinteressierten Kreise haben die Empfehlung, daß über kurz oder lang der offizielle Wärfelhandel wieder in Kraft gesetzt werden muß.

Abg. Rosenow (Konserv. Vpt.): Bei der Umwandlung aller Verhältnisse war natürlich auch die Stärkung unserer Mittel notwendig. Nach dem ersten Augenblick der Nationalität gelang es unter Mitwirkung des Ministers in einer außerordentlichen Weise auch hier Abhilfe zu schaffen. Es zeigt sich, daß das deutsche Volk auch finanziell stark genug ist, um die Hoffnungen unserer Feinde vollständig zu schänden zu machen.

Handelsminister Dr. Sydow: Dem gesamten Handel und Gewerbe möchte ich meine ungeteilte Anerkennung dafür aussprechen, wie es in bewundernswürdiger Weise verstanden hat, sich den gänzlich veränderten Verhältnissen anzupassen. Ich erkenne gern an, daß die Gewerkschaften der verschiedenen Richtungen nützlich gewirkt haben bei der

Stärkung der Arbeitslosigkeit

und ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Arbeitsnachweise, an die nach dem Kriege bedeutende Anforderungen werden gestellt werden und für die bedeutende Mittel schon jetzt bereitgestellt sind, auch wirklich objektiv und unparteiisch arbeiten werden. Dankbar bin ich, daß auch Sie zu der Einsicht gekommen sind, daß die Einführung eines Moratoriums unserer wirtschaftlichen Leben nicht gefördert, sondern auf den Kopf gestößt hätte. Meine Abneigung gegen den vorläufigen Handel mancher Güter brauche ich nicht erst zu betonen. Das Handwerk muß weiter gewirkt werden zum Zusammenfluß, zu gemeinsamer Übernahme von Arbeit und kaufmännischer Aufsicht. Dann wird das Handwerk in der

80-85 Mt. für den Zentner. Für die Kriegsgesetze...

In dieser können die das Landwirtschaftliche...

Der holländische Kommandierende General...

Der Präsident der Kammer, Graf von der Schulenburg...

Der Reichstag hat beschlossen, für das verlassene...

Letzte Telegramme.

Neue Kämpfe an der Westfront.

W. A. D. Amsterd., 26. Febr. An der Westfront...

Zwanzig Opfer des Unterwasserkrieges.

W. A. D. Berlin, 26. Febr. Die holländische Zeitung...

Der Unterseeboottkrieg und Amerika.

W. A. D. Berlin, 26. Febr. Unter der Ueberchrift...

Die Aufzucht von Russen vollständig geäußert.

W. A. D. Buzarek, 26. Febr. Die Russen sind nach...

den Reichstagler eine Eingabe richten soll, bezugslos...

Aus Halle und Umgebung.

Zahlreiche Anträge auf Entlassung oder Beurlaubung...

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 26. Febr. Im freien Börsenverkehr hat die...

Dividenden.

Obenburger Versicherungsgesellschaft.

Berliner Lloyd Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat beantragt...

Die Deutsche Zellulosefabrik in Leipzig...

C. Müller, Gummiwarenfabrik. Akt.-Ges.

Berlin, 26. Febr. Die ziemlich ruhigen Geschäft...

Getreidebericht.

W. A. D. Berlin, 26. Febr. Die holländische Zeitung...

Einige Telegramme.

Neue Kämpfe an der Westfront.

W. A. D. Amsterd., 26. Febr. An der Westfront...

Zwanzig Opfer des Unterwasserkrieges.

W. A. D. Berlin, 26. Febr. Die holländische Zeitung...

Der Unterseeboottkrieg und Amerika.

W. A. D. Berlin, 26. Febr. Unter der Ueberchrift...

Die Aufzucht von Russen vollständig geäußert.

W. A. D. Buzarek, 26. Febr. Die Russen sind nach...

gen. Hiermit ist der letzte Überrest der Russen...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...



Witterungsbericht. Die Stationen auf der Karte...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...

Witterungsbericht.

Das südl. Barometerniveau hat den größten Teil...